

Neue Branchenlösung bringt Ende für grundloses Töten von Küken

Männliche Küken aus der Legehennenzucht werden künftig vermehrt verfüttert oder aufgezogen. Hannes Royer: „Impulse können auch aus den Branchen heraus gesetzt werden.“

Im Rahmen der Legehennenzucht schlüpfen in Österreich jährlich rund 19 Millionen Küken. Ein Teil der nicht benötigten männlichen Küken wurde bislang getötet und über die Tierkörperverwertung entsorgt. Dies betrifft über 1,5 Millionen Küken pro Jahr. Eine auf drei Säulen beruhende Branchenlösung soll diese Praktik ab 2022 beenden: Ab dann sollen sämtliche männliche Küken entweder als Futterküken verwendet oder aufgezogen werden – ein Unikum in der EU, das in Zusammenarbeit mit heimischen Zoos und Greifvogelorganisationen beschlossen wurde. Auch die Früherkennung des Geschlechts im Ei soll künftig eine Rolle spielen, sobald sie technisch weiter gereift ist. **Hannes Royer**, Obmann des Vereins *Land schafft Leben*:

„Die Österreichische Geflügel- und Eierbranche zeigt immer wieder, dass auch Impulse aus den Branchen heraus gesetzt werden können. Konsumentinnen und Konsumenten schauen heute ganz genau hin und wollen wissen, was bei der Herstellung ihres Essens passiert. Eine Zweckbindung zur Verfütterung, etwa in Greifvogelstationen oder Tierparks, ist auch in Hinblick auf die heimische Kreislaufwirtschaft sinnvoll.“

Ein gänzlich Verbot des Kükentötens würde eine Abwanderung der Brütereien in andere Länder bewirken; und damit am Ende des Tages lediglich eine Verschiebung des Problems ins Ausland, wo die Tiere unter Umständen unter schlechteren Bedingungen gehalten und getötet werden.

Derzeit wichtige Futterquelle

Tiere wie Schlangen, Nasenbären, Eulen oder Adler in den heimischen Zoos und Tierschutzhäusern sind in Hinblick auf eine artgerechte und ausgewogene Ernährung auf Hühnerküken angewiesen. Dass Eintagsküken nun vermehrt verfüttert statt entsorgt werden soll, mag für dieses keinen Unterschied machen – so oder so wird es nur einen Tag alt. Im Sinne der heimischen Kreislaufwirtschaft ist dies aber durchaus der Fall, denn der Bedarf an Futterküken wird in Österreich momentan nur zur Hälfte mit heimischen Küken gedeckt. Der Rest wird importiert, obwohl jährlich über 1,5 Millionen Küken in der Tierkörperverwertung landen.

Aufzucht statt Eintagsküken?

Die Züchtung hat sich auf die jeweilige Nutzungsform von Hühnern spezialisiert: Legehennen legen etwa 300 Eier pro Jahr, während ein Masthuhn innerhalb von 30 Tagen schlachtfertig ist. Entsprechend ungeeignet ist ein Masthuhn als Legehennen und umgekehrt. Die als „Bruderhahn“ bekannte Mast männlicher Legehühner dauert zumindest doppelt so lang wie jene eines Masthuhns, außerdem benötigen die „Bruderhähne“ doppelt so viel Futter. Die biologische Geflügellandwirtschaft hat sich bereits 2016 darauf geeinigt, männliche Legehühner aufzuziehen. Diese machen einen Anteil von 11 Prozent an den 9,4 Millionen männlichen Küken von Legerassen aus, die in Österreich jährlich auf die Welt kommen. In Frage zu stellen sind aber die Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit dieser Aufzucht.

Ausführliche Infos, Zahlen und Fakten gibt es im [Factsheet von Land schafft Leben](#).

Für Rückfragen oder ein Interview stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung!

Carmen Brüggler, Kommunikation

Land schafft Leben

8970 Schladming | Erzherzog-Johann-Straße 248b

1010 Wien | Schwarzenbergstraße 8/1

T: 01 89 06 458 306

M: +43 664 / 38 88 678

presse@landschaftleben.at

Bildbeschreibungen:

- Infografik Verwendung männlicher Küken: Ab 2022 soll kein Küken mehr grundlos getötet werden, alle Tiere werden verfüttert oder aufgezogen.
- Infografik der Weg der Küken: Das passiert mit den in Österreich geschlüpften Küken
- Bild Küken sortieren: Männliche Küken werden nach dem Schlüpfen aussortiert
- Bild Küken: Eine neue Branchenlösung soll das grundlose Töten von Küken ab 2022 beenden
- Bild Legehennen Brütereien: 18 Millionen Küken von Legerassen schlüpfen jedes Jahr im Rahmen der Legehennenzucht, die Hälfte davon ist weiblich.
- Bild Vergleich Legehuhn – Masthuhn: Ein „Bruderhahn“ einer Legerasse braucht zumindest doppelt so lange, um schlachtfertig zu sein, als ein Masthuhn.

Weiterführende Links für Ihre Recherche:

- Alles zum Ei in Österreich [gibt es hier](#)
- Video: [Vom Ei zum Küken zum Huhn](#)

Kurzinfo Land schafft Leben

Land schafft Leben ist österreichischen Lebensmitteln auf der Spur. Der unabhängige und unpolitische Verein wurde 2014 in Schladming von Bergbauer Hannes Royer gemeinsam mit seinen langjährigen Weggefährten Maria Fanningner und Mario Hütter gegründet und verfolgt das Ziel, Bewusstsein für in Österreich produzierte Lebensmittel zu schaffen. *Land schafft Leben* steht Konsumenten und Medienvertretern mit umfassenden Informationen und als erster Ansprechpartner rund um österreichische Lebensmittel zur Verfügung. Über die aufklärende Webseite www.landschaftleben.at, Facebook, WhatsApp, YouTube, Newsletter, Blog, durch Vorträge sowie Medien- und Pressekooperationen bekommen Konsumenten realistische Bilder und objektive Informationen rund um die Produktion heimischer Lebensmittel und deren Wirkung auf unseren Körper. *Land schafft Leben* greift auf umfangreiches Wissen von Experten aus Landwirtschaft, Wissenschaft und Forschung zurück und zeigt transparent und ohne zu werten den Weg vom Bauern über die Verarbeitung bis hin zum fertigen Produkt. Das 21-köpfige Team gibt hilfreiche Tipps, beleuchtet die österreichischen Lebensmittel auch in Bezug auf Gesundheit und Ernährung und thematisiert zusätzlich brisante Aspekte wie beispielsweise Lebensmittelkennzeichnung, Gentechnik oder Glyphosat. *Land schafft Leben* wird unterstützt von 63 Förderern, darunter Verarbeiter, Erzeugergemeinschaften und Vertreter des Lebensmittelhandels, sowie von privaten Spendern und gemeinnützig engagierten Personen.